



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf alle Sonntäg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1733

Am 5. Sonntag in der Fasten. Jnhalt. Von einer üblen Beicht aus Abgang der aufrichtigen Bekanntnuß deren Sünden. Quis ex vobis arguet me de peccato? Joan. 8. v. 46. Wer aus euch wird mich überzeugen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78045)

quem Esurio super omnia. O Herr! der Thränen über alle Sünden /
gib mir / und allen in diesem Elend das nach welchem mich über alles
Brod des Schmerzens / das Brod hungert. Amen.



Am
Fünfften Sonntag in der
Fasten.

Von einer üblen Beicht aus Abgang der auf-
richtigen Bekänntnis deren Sünden.

Quis ex vobis arguet me de peccato? Joann. 8. v. 46.
Wer aus euch wird mich überzeugen einer Sünd?

115

Ungezogene Wort: *Quis ex vobis arguet me de peccato?* wer aus euch wird mich einer Sünd überzeugen? hat nur jener allein mit Wahrheit reden können / welcher / wie Petrus der Apostel Fürst in seinem ersten Send. Schreiben am 2. v. 22. bezeuget: *Peccatum non fecit, nec inventus est dolus in ore ejus*, niemahls hat Sünd gethan / und in dessen Mund niemahls ein Betrug ist gefunden worden. Diser allein / wie Paulus schreibt zum Hebräern am 7. v. 26. ist *Sanctus, Innocens, impollutus, segregatus à peccatoribus*, heilig / unschuldig / unbesleckt / und von Sündern abgesondert. Er ist das Lamm ohne Mackel / auf welches Johannes sein Vorlauffer mit Fingern gedeutet hat / und gesagt / Cap. 1. v. 29. *Ecce Agnus Dei! ecce qui tollit peccatum mundi*. Siehe das Lamm Gottes! welches hinweg nimmt die Sünd der Welt. Wir hingegen Kinder des Jorns! Sünder / ehe daß wir geboren worden; sollten wir uns villeicht für gerecht halten / und sagen dürfen: *Quis arguet me de peccato?* wer wird mich einer Sünd überweisen? wurden alle

Creaturen / welche uns zur Sünd gedienet / und wie der Apostel schreibt / unter diser Dienstbarkeit geseuffzet haben / wider uns aufstehen. Oder wie Isaias der Prophet am 59. v. 12. bezeuget: *Peccata nostra responderunt nobis*, unsere eigene Sünden wurden wider uns / oder endlich Johannes der liebe Jünger wurde uns Lügen straffen / dann er in seinem ersten Send. Schreiben am 1. v. 10. sich verlauten lasset: *Si dixerimus, quoniam non peccavimus, mendacem facimus eum, et verbum ejus non est in nobis*. Wer da sagt / daß er ohne Sünde seye / der macht Gott zu einem Lügner / und die Wahrheit ist nicht in ihm. So seynd wir dann leyder! alle Sünder / und kan niemand aus uns mit Wahrheit sagen: *Quis arguet me de peccato?* wer wird mich einer Sünd überweisen? sondern wie der Apostel schreibt zum Römer am 3. v. 23. *Omnes peccaverunt, et egent gloriâ Dei*: alle haben gesündigt / und seynd der Gnad Gottes höchst bedürfftig. Dese Gnad aber / wie bewußt / gibt Gott durch Krafft und Würckung deren unendlichen Verdiensten Christi im hochheiligen Sacrament

ment der Beicht / als welches seine un-
ergründliche Barmherzigkeit zur Ge-
rechtfertigung des Sünders / und die
verlohrne Gnad wiederum zu erlangen/
hat eingesetzt. Gewißlich eine wun-
der = große Gnad / und sonderbares
Glück für uns sündhafte Menschen!
Unter denen grösseren Glückseligkeiten/
mit welchen Gott seine triumphiren-
de Kirch im Himmel schon allbereit er-
freuet hat / kan billich gezehlet werden/
daß sie nicht mehr sündige / noch die
Gnad Gottes verlohren könne; un-
ter denen grösseren Glückseligkeiten /
welche noch die streitende Kirch von
Gott genießet allhier auf Erden / muß
gezehlet werden / daß sie im Sacrament
der Beicht ihre Sünden ausleschen /
und die verlohrne Gnad wiederum er-
langen könne. Ihr unglückselige und
von Gott bereits schon auf ewig ver-
damnte Engel! euch ist dieses Glück
nicht verliehen worden: in jenem Au-
genblick / da ihr gesündigt / seyhet ihr
aus dem Himmel in die Hölle gestür-
zet worden / ohne Zeit oder Mittel die
Verzeihung eurer Sünd von Gott
zu erhalten; uns armen Menschen al-
lein hat der barmherzigste Gott so
große Glückseligkeit vorbehalten / und
das Sacrament der Beicht zur Ver-
zeihung unserer Sünden für uns einge-
setzt. Ligt nur an dem / daß wir uns
eines so leichten / und bewehrten Mit-
tels recht bedienen. Zu solchem End
hab ich vor acht Tagen allhier geredet
von der Beschaffenheit einer wahren
Reu und Leyd / ohne welcher weder
Beicht noch Buß gültig ist. Von
diser Reu und Leyd habe ich erweisen /
daß sie müsse innerlich seyn / sie müsse
übernatürlich seyn / sie müsse allgemein
und über alles seyn. Aus welchen al-
lem doch niemand schließen muß: so ist
es ja einem Menschen nicht möglich ei-
ne wahre Reu und Leyd zu erwecken.
Nein liebste Christen! dahin habe ich
keines Wegs geredet; sondern was ich
von der Beschaffenheit einer wahren
Reu und Leyd weitläuffig geredet ha-
be / ist bloß allein eine Übung des Her-
zens / und des Willens / welcher ja
in eines jeden Gewalt ist. Bitte auch
alle um die Lieb ihrer Seelen / sie wol-

R. P. Kellerhans, S. J. Dominical.

len so oft sie zum Sacrament der Beicht
gehen / auf Herz und Willen wohl
acht geben / wie sie beschaffen seyn. Ob
der Wille nemlich in Wahrheit hasse
und bereue / was er zuvor geliebet hat?
woher dise Reu entstehe? ob aus einer
übernatürlichen Ursach? ob diser Haß
und Reu sich erstrecke auf alle Sünden
und Gelegenheiten zur Sünd / keine
ausgenommen? ob er bereitfertig seye/
lieber alle Ubel diser Welt zu erdulden /
als Gott auch nur ein einziges mahl
mit einer schweren Sünd mehr zu beley-
digen. Ist das Herz oder Wille nicht
also geneiget; ist alles Beichten un-
sonst / ja man gehet mit einer Sünd
weniger zum Beichtstuhl hinein / und
mit einer mehr wiederum hinaus. Doch/
wie bewußt / ist die innerliche Reu und
Leyd allein zur Erhaltung der Gnad
im Sacrament der Beicht nicht genug/
sondern auch alle begangene Sünden
mit ihrer Zahl und Gattung müssen ei-
nem hierzu verordneten Priester ange-
deutet und geoffenbahret werden. Sol-
chemnach will ich reden anheut von ei-
ner üblen Beicht aus Abgang einer
aufrichtigen Offenbahrung / und Be-
känntnus deren begangenen Sünden;
damit ich aber in so wichtiger Sach ei-
nen sicheren Weg zeige / stelle ich allen
zur Nachfolg / und Beyspiel vor einen
recht beichtenden mit dem heiligen Car-
dinal Petro Damiani: Scrm. 2. de S.
Andrea. *Ostendam tibi*, seynd seine
Wort / *unum iustorum iustissime confi-*
tentium, ich will dir einen aus Gerech-
ten zeigen / der ganz rechtmäßig ge-
beichtet hat. *Quaris, quis nam sit?*
sagt ferner Damianus, *Psalmes Regiu*
est: fragt man / wer diser? es ist der
königliche und büßende Psalmist Da-
vid. Wie hat dann David seine Sünd
gebeichtet / ob schon zu solcher Zeit die
sacramentalische Beicht noch nicht im
Brauch wäre? *Dixi*, lauten seine
Wort im 31. Psalm v. 5. *confitebor*
adversum me iniquitiam meam Domi-
no: ich habe gesagt: ich will wider
mich dem HErrn bekennen meine Un-
gerechtigkeit. Sehe man allhier drey
Eigenschaften / welche zur wahren
Beicht / und Bekänntnus deren Sün-
den nothwendig gefordert / und in jetzt
ange-

S

angezogenen Worten Davids / wie Hugo der Cardinal vermerckt / gefunden werden. Erstlich muß ein Sünder alle seine Sünden bekennen / und wissentlich nichts laugnen noch verschweigen / und dises lehret David mit dem Wort: *confitebor*, ich will bekennen. Andertens muß der Sünder alle seine Sünden wider sich bekennen / das ist: sich anklagen / und nicht entschuldigen; und dises deuten an die Wort Davids: *confitebor adversum me*, ich will wider mich bekennen. Dritstens muß der Sünder seine Sünden bekennen / und nicht eines andern: und dises deuten an die Wort Davids: *confitebor injustitiam meam*, ich will meine Ungerechtigkeit bekennen / und nicht eines andern / mit wenigen: eine wahre Beicht / und Bekanntnus deren Sünden muß seyn. *Integra*, wie Hugo der angezogene Cardinal redet / das ist ganz und vollkommen: sie muß seyn *Accusatoria*, das ist / der Sünder muß sich anklagen / und nicht entschuldigen: Sie muß seyn / *Propria*, das ist von eigenen Sünden / und nicht eines andern. In disen drey Puncten bestehet die Predig-Lehr.

116

Ob schon eine vollkommene Reu und Leyd in sich allein genug ist / einen Sünder bey Gott widerum in Stand der Gnad zu setzen; muß er dennoch / so fern er kan / alle seine Sünden / die ihm nach fleißiger Erforschung des Gewissens bewußt seyn / einem hiezu verordneten Priester andeuten und bekennen. Ist ein Glaubens-Lehr / welche bestättiget worden im allgemeinen Kirchen-Rath zu Trident Sess. 14. can. 7. *Si quis dixerit, in Sacramento poenitentiae non esse de jure divino, confiteri omnia, & singula peccata mortalia, quorum memoria cum debita, ac diligenti praemeditatione habeatur, & circumstantiis, quae peccati speciem mutant, anathema sit!* Wer da sagt: ein Sacrament der Buß seye aus Göttlichem Befehl nicht vonnöthen alle und jede Tod-Sünden / deren man sich nach gebührendem / und fleißigem Vorbedencken erinnert mit jenen Umständen / durch welche die Sat-

tung der Sünd geändert wird / zu beichten / der seye verflucht!

Ursach dessen ist / weil der Sohn Gottes das Sacrament der Buß in Form und Manier eines Gerichts hat eingesetzt / in welchen er seine Apostel / wie auch alle recht geweyhete Priester / als der Apostel Nachfolger zu Richter gestellt / von Sünden zu urthlen / die Straff einzurichten / zu binden / und aufzulösen den Gewalt ertheilet; jenem gemäß / was er zu seinen Aposteln bey Matth. am 18. v. 18. geredet hat: *Amen dico vobis, quaecunque alligaveritis super terram, erunt ligata & in caelo, & quaecunque Solveritis super terram, erunt soluta & in caelo*, warlich sage ich euch: alles / was ihr binden werdet auf Erden / wird auch gebunden seyn im Himmel; und alles / was ihr auflösen werdet auf Erden / wird auch aufgelöst seyn im Himmel. Item bey Johannes am 20. v. 22. & 23. *Accipite spiritum Sanctum, quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, & quorum retinueritis, retenta sunt*: Nehmet hin den heiligen Geist: denen ihr die Sünden nachlasset / denen seynd sie nachgelassen / und denen ihr sie behaltet / denen seynd sie behalten. Wie wird aber ein Richter von Sünden urthlen / die Straff einrichten / von der Sünd lossprechen / oder verdammen / wann er nicht weiß / was / wie oft / oder wie gesündigt worden? wie wird ers aber wissen / wann keine Klagen noch Bericht von anderen werden beygebracht? darum dann der Sünder selbst im Sacrament der Beicht sich anklagen / und seine Sünden bekennen muß.

117

Dise Bekanntnus aber muß erstlich seyn *Integra*, das ist / ganz / und vollkommen / also zwar / daß alle schwere Sünden / keine ausgenommen / deren man sich nach fleißiger Erforschung erinnert / mit ihrer Zahl und Gattung müssen angedeutet werden / wird nur eine einzige aus Furcht / schamhaftig oder aus sträflicher Unwissenheit verschwigen / oder ausgelassen / *Quasi nihil, perit confessio*, sagt Ecclesiasticus der weise Mann am 17. v. 26. ist die ganze Beicht umsonst und ver-

verlohren. Ja sie wird eine ungeheure grosse Sünd/ ein Sacrilegium oder Kirchen-Raub / weilen GOTT / und nicht einem Menschen/ oder einem Menschen/ der an GOTTes statt sizet / wird vorgelogen.

Es verhältet sich nemlich die Bekantnus deren Sünden/ wie eine Aderlaß: Eröffnet man einem Krancken recht und genugsam die Ader / laufft das unreine Geblüt heraus; wird die Ader nicht recht getroffen / oder ist die Eröffnung nicht groß genug / fließet nur ein reines und gesundes Blut heraus/ das ungesunde und unreine bleibt im Leib / und bringt den Krancken oft ums Leben; auf gleichen Schlag redet Salomon von Sündern / und Gerechten/ Prov. 10. v. 11. Was die Bekantnus ihrer Sünden anbetrifft: *vena vitae os Iusti*, & *os Impiorum operit iniquitatem*: Der Mund des Gerechten ist eine Lebens-Ader / der Mund aber deren Gottlosen bedeckt die Sünd. Der Publican im Tempel bey Lucas am 18. bekennet seine Sünden/ und dise Bekantnus ist ihme *vena vitae* worden zur Lebens Ader/ dann er gerechtfertiget in sein Haus zurück gekehret. Der Phariseer hingegen verschweiget seine Sünden / und dise Verschwiegenheit ist ihme zum Tod gereicht. Was hat Cain dem ersten Bruder-Mörder in die Verzweiflung gebracht? die Verlangnus seiner Sünd; dann er von GOTT gefragt: *Ubi est Abel frater tuus?* Gen. 3. v. 9. Wo ist dein Bruder Abel? geantwortet hat: *Nescio*, ich weiß es nicht. Fortasse *non tam reus majore crimine parricidii*, sagt Ambrosius, L. de Paradiso. c. 14. *quam Sacrilegii, quod Deo crediderit mentiendum*, vielleicht mehr schuldig wegen begangnem Kirchen-Raub / als verübten Bruder-Mord / weil er darsür gehalten / man könne GOTT vorlügen. Hingegen / was hat den heiligen Mörder am Creutz bey Christo so bald ins Paradies gebracht? Die Bekantnus seiner Sünden; *vena vitae*, eine wahre Lebens-Ader. Wohl wußte dises David: darum er dann im 68. Psalm v. 16. zu GOTT ruffet: *Non me demergat tempestas aqua, neque urgeat super me pu-*

R. P. Kellerhaus, S. J. Dominicale.

teus os suum: O HERR! die Ungestüme des Wassers ersäuffe mich nicht / und lasse den Brunnen doch nicht über mich seinen Mund schliessen. Ein kurzes Begehren / aber grosses Geheimnis! Augustinus erkläret es. Bilde man sich ein / es seye jemand in einem Brunnen gefallen / so lang diser den Mund ober des Wassers haltet / ist es um sein Leben noch nicht gar geschehen: er kan noch schnauffen / um Hülff ruffen / und ist ihm noch zu helfen. So bald aber das Wasser über Mund und Kopf zusammen schlägt / ist nicht allein alle Hoffnung / sondern auch das Leben selbst in den Brunnen gefallen. Auf gleiche Weiß / *magnus puteus est profunditas iniquitatis*, sagt Augustinus, *ille, qui decidens in altum cadit, sed tamen ibi positus, si confiteatur peccata sua, non super eum claudit puteus os suum*. Ein hoher Brunn ist die Tieffe der Bosheit; wer darein fallet / fallet in ein hohes Wasser / doch wann er all dort seine Sünden bekennet / schliesset der Brunn noch über ihme den Mund nicht. *Si venit in profundum, & contemnit*, sagt ferner Augustinus, *claudit super eum puteus os suum. Quare claudit? Quia perdidit confessionem: verè mortuus est*. Kommet der Sünder in die Tieffe / und verachtets / schliesset der Brunn über ihme seinen Mund. Warum schliesset er seinen Mund? weil er die Sprach zum Beichten verlohren hat. Fürwahr gestorben und verdorben ist er / und ist ihme nicht mehr zu helfen. So viel Augustinus.

Indessen aber / wie viel Sünden werden von vielen in der Beicht verschwiegen? kleine Ehren-Lügen / Fürwitz in Augen / zerstreute Gedanken im Gebett / Ungedult in widerwärtigen Begebenheiten werden ganz fleißig angesagt: die schon lang unterhaltene Gallanterie, wie mans heisset / gegebene Aergernus / zweydeutige Reden / lang getragene Feindschafften / versagte Kennzeichen der Versöhnung / verabsaumte Stands- oder Amts-Schuldigkeiten / und was dergleichen Sünden / werden nicht gemeldet. Elende Sünder! die ihr also redet / ja nicht redet in euren Beichten. *An melius est*

est damnatum latere, quam palam absolvi? frage ich mit dem uralten Teuculiano, L. de poenit. Ist dann besser mit verborgener Sünd verdammt/ als mit geoffenbahrter darvon losgesprochen werden? Unverständige Sünder! *Vulnera clausa plus cruciant*, rede ich mit Gregorio dem grossen Kirchen-Pabst/ L. 21. moral. bringen verborgene Wunden nicht grossen Schmerzen? armseele Sünder! *peccata tua dicit, ut deleas*, sage ich mit Chrylostomo: In Psalm. 50. bekenne deine Sünden/ damit du sie auslöschest.

Man sagt: ich schäme mich aber diese oder jene Sünd insonderheit anzudeuten/ und ist meine Schamhaftigkeit gar zu groß/ kans nicht überwinden; was wird der Beicht-Vatter von mir gedencken? Woher aber diese Schamhaftigkeit? was schamet man sich zu bekennen/ was man sich nicht geschämet hat zu begehen? hat man sich nicht geschämet zu sündigen/ muß man sich nicht schämen auch zu beichten. Schamen hätte man sich sollen/ wie verborgen es auch immer geschehen ist/ vor den Augen Gottes zu sündigen/ nachdem die Sünd aber vollbracht worden/ *Nihil est, quod pudori esse debeat*, sagt recht Ambrosius de poenit. c. 10. *nisi non confiteri*: wir müssen uns keiner andern Sach schämen/ als daß wir die vollbrachte Sünd nicht beichten. Aber diß ist der Betrug des höllischen Feinds/ daß er die Ordnung verkehre. **GOTT**/ mercket sinnreich Chrylostomus Homil. 30. de poenit. hat uns Menschen zur Beicht gegeben ein starkes und keckes Vertrauen/ zur Sünd die Forcht und Schamhaftigkeit; der Teuffel bemühet sich diese Ordnung umzukehren. Kommet zur Sünd/ macht er uns keck/ und stärcket in uns das Vertrauen/ **GOTT** werde uns die Sünd schon widerum verzeihen: *Peccato fiduciam præbet*, sagt Chrylostomus: Kommet zur Beicht/ macht er forchtsam/ und gibt zuruck die Schamhaftigkeit/ welche er uns zur Sünd genommen hat; *Confessioni pudorem ac verecundiam dat*. Traue nur niemand diesem arglistigen Feind; halte man die Ordnung/ welche **GOTT**

hat angestellet; schäme man sich der Sünd/ nicht der Beicht.

Ferner/ wie Augustinus betrachtet/ wie viel wir immer auch uns bemühen/ unsere Sünden zu verbergen/ werden sie dennoch nichtallzeit verborgen bleiben. Entweders müssen wir offenbahren einem Menschen/ der an statt Gottes sitzt im Sacrament der Beicht/ oder **GOTT** wirds einmahl offsenbahren vor der ganzen Welt. Eines aus beyden muß nothwendig erfolgen/ beydes kan unmöglich verhütet werden: was ist aber vortheilhafter für uns? welche Schand ist grösser? ist nicht besser und leidentlicher vor einem Menschen allein/ als vor allen zu schanden werden.

Ich fürchte aber den Beicht-Vatter/ was wird er von mir gedencken? Eitle Forcht! kindische Forcht! unbillige Forcht! *Quid consortes casuum tuorum fugis?* rede ich mit dem uralten Tertulliano de poenit. c. 9. was scheuest du dich vor jenem/der ein Mensch ist/wie du/ein Sünder/wie du/von gleicher Gebrechlichkeit/wie du? oder aber ist er ein Heiliger? so wird und muß es ihm dari an Christlicher Lieb und Sanftmuth nicht ermanglen/ mit welcher er dich anhöre/ und aufnehme. Über das ist der Beicht-Vatter auf das schärfste verbunden zum ewigen Stillschweigen. Jene Sünd/ die man sich nicht traue zu offenbahren/ ist sie nicht vielleicht mit einem andern begangen worden? weiß niemand anderer darum? ist man aber von deren Stillschweigen/ die um unsere Sünd wissen/ genugsam verstorhet? O wie oft wird aus Eigennutz/ Rachgierigkeit/ Eifersucht geoffenbahret/ was man vermeynte ganz verschwigen zu seyn! nichts dergleichen ist von einem Beicht-Vatter zu fürchten. Aus welchem dann erfolget/ keine rechtmäßige/ noch vernünftige Ursach der Forcht oder Schamhaftigkeit könne jemand vorwenden/ seine Sünden in der Beicht zu bekennen/ und anzudeuten.

Solte aber auch diese Forcht und Schamhaftigkeit rechtmäßig seyn/ muß dennoch ein Sünder darum seine Sünd nicht verschwigen halten/ sondern

dern vielmehr in der Beicht aufrichtig entdecken/ und sich zu schanden machen/ durch diese Schand sich zu demüthigen/ und dem erzürnten GOTT für begangne Sünd wenigst einiger Massen genug zu thun. Ein recht Beichtender muß gestinnet seyn/ wie Augustinus ein Spiegel aller Büßenden/ da er zu GOTT geruffen: Confess. L. 5. c. 1. Mein GOTT! muß bekennen/ es fallet mir beschwerlich / meine Sünden zu entdecken: nichts lieber ist mir/ als meine Ehr und Reputation; doch weil du es also hast angeordnet/ weil du forderest von mir dieses Opfer meiner Zungen/ will ich mich legen zu den Füßen eines Menschen/ und vor dessen Augen mich zu schanden machen: *Accipe Sacrificium Confessionum mearum de manu lingue mee*: Nimme an/ O Herr! das Opfer meiner Beichten von der Hand meiner Zungen. So viel von erster Eigenschaft einer wahren Beicht/ und Bekantnus der Sünden/ nemlich daß sie seyn muß: *Integra*, das ist/ ganz/ von allen bewußten Sünden!

119

Doch werden meines Erachtens aus wissentlicher Verschwiegenheit nicht viel ungültige Beichten gemacht; mehr beichten und bekennen ihre Sünden/ aber mit solchen Umständen/ mit so vielen Entschuldigungen/ daß mans für Sünden nicht mehr erkenne: sie reden von Tugenden/ nicht aber von Lastern: sie reden für sich/ nicht aber wider sich: sie reden/was sie schweigen/ und schweigen/was sie reden solten/ oder vielmehr/ sie reden zugleich/ und schweigen: sie reden von Sünden/ und schweigen von ihrer Bosheit: was sie reden/ ist heilig/ was sie schweigen/ ist teuflisch. Damit ich aber in so häcklicher Sache niemand zum Nachtheil rede/ gebe ich ein Exempel aus der Schrift:

Im Buch Exodi am 32. da Moses auf dem Berg Sinai im Gebett mit GOTT sich länger aufhielte/ und Aaron der Hohepriester indessen das Regiment führete / kommet das murrende Volk zu ihm mit Begehren: v. 2. Höre Aaron: *Fac nobis Deos*, qui nos præcedant, mache uns Götter/ die vor uns hergehen/ und uns durch die Wüsten führen. Kein Zweifel ist/

Aaron/ als Regent und Vorficher des Volcks / hätte in Ewigkeit in so gottloses Begehren nicht verwilligen sollen. Doch lasset er sich bereden / fordert Gold/ Perlen und Edelgesteine von gesamten Weibern und Kindern des Volcks / wirffts in einen Schmelzofen/ und lasset daraus verfertigen ein goldenes Kalb; dieses mußte der beehrte Gott seyn. Über das bauet er einen Altar auf/ stellet das goldene Kalb darauf/ ordnet an einen allgemeinen Festtag/ und wird dem Kalb/ wie dem wahren GOTT/ von dem Volk geopferet. Kanwohl eine schändlichere Unthat dann diese des Aarons erdacht werden? Höre man aber/ wie ers beichtet habe. Moses kommet vom Berg zuruck/ und als er die schändliche Abgötterey des Volcks gesehen/ stellet er Aaron zu Rede mit ganz zornigen Worten: v. 21. *Quid tibi fecit hic populus, ut induceres super eum peccatum maximum?* was hat dir dieses Volk gethan/ daß du es zur größten Sünd gebracht? Aaron antwortet/ und fangt an zu beichten: v. 22. Mein Herr! zörne nicht / *Tu nosti populum istum, quod pronus sit ad malum*: du kennest ja dieses Volk wohl/ daß es zum Bösen geneigt seye. Sie haben zu mir gesagt: Mache uns Götter/ die vor uns hergehen / dann wir wissen nicht/ was Moysi/ der uns aus Egypten geführt/ auf dem Berg widerfahren seye: und ich habe zu ihnen gesagt: *Quis vestrum habet aurum?* wer hat aus euch Gold? welches nachdem sie zu mir gebracht/ *projeci in ignem*, habe ichs ins Feuer geworffen / *Et egressus est hic vitulus*, und ist dieses Kalb heraus gekommen. Sehe man allhier/ was Aaron gesündigtet / und was er gebeichtet habe. Was er gesündigtet / ware *peccatum maximum*, die allerschwereste Sünd; was er gebeichtet / ware keine Sünd. Dann was Sünd solte seyn/ wann ich frage? *Quis vestrum habet aurum?* wer aus euch hat Gold? Das Gold auch ins Feuer werffen/ist die Abgötterey nicht befördern/ sondern vielmehr vernichten. Höre aber Aaron! Heisset dieses beichten? sihet nicht der stumme Teuffel dir auf der Zung? wer ist

ist jener gewesen/ der nicht lediglich/wie du sagst/ gefraget hat: wer unter euch hat Gold? sondern nach getragendem Gewalt das Gold beyzubringen befohlen hat? wer jener/ der den Schmelz-Form hat angegeben? das geschmolzene Kalb gut geheissen/ und dem Volck zur Verehrung vorgestellet? steckt er nicht in deiner Haut? wie darffst du dann sagen: du habest das Gold über pausch ins Feuer geworffen/ *Et egressus est hic vitulus*, und seye wider alles verhoffen dieses Kalb heraus kommen. Aber das hast du nicht den Altar lassen aufrichten? den Fest-Tag bestimmet/ Fried- und Brand-Opffer angeordnet? das goldene Kalb für den wahren Gott Israels lassen ausrufen? warum beichtest dann also unredlich? warum verschweigest was Sünd/ und aus den allerschweresten Sünden ist/ und bekennest allein/ was von der Sünd entschuldiget?

Aber was rede ich wider Aaron allein? wie viel hundert dergleichen Beichten werden noch heut zu Tag gemacht! seynd nicht diesem Aaron gleich jene ungerechte Wucherer/ welche mit ihrem Geld auf gut Jüdisch handeln/ und nach eigenem Wohlgefallen den Zins steigern/damit nur alles wohl eintrage? also seynd sie beschaffen vor der Beicht. In der Beicht heisset es: ich habe mein Geld aufs Interesse gelegt/ und jene/ die darum angehalten/ nur gefragt: *Quis vestrum habet?* Wer aus euch hat etwas? und sie haben mir ganz gutwillig gegeben/ was ich verlangt habe; hoffe also/diser Gewinn werde mir kein Gewissen machen. Seynd nicht diesem Aaron gleich jene ungerechte Beamte und Amts-Bezwalter/ welche sich eine heimliche Besoldung machen/ da und dort sich bestechen/ oder die von ihren Herrschaften ausgefertigte Expeditionen ligen lassen/ biß sie wohl beschencket werden? also seynd sie beschaffen vor der Beicht. In der Beicht heisset es *projecci*, ich hab das Memorial, oder die Expedition verlegt/weiß nicht/ wo es ist hingekommen? *Et egressus est vitulus*, und es ist ein Kalb/ oder ein Kuchel-Regal heraus kommen; man hat mirs geschenkt/

ist nur ein Bagatel, die Besoldung ist schlecht/ die Zeiten seynd schwehr/ hab es wohl verdienet; deute es nur an zur Sicherheit. Seynd nicht diesem Aaron gleich jene/ die mit ärgerlicher Kleidung/ und gar zu grosser Freyheit im Reden und Gebärden andere zur Sünd veranlassen? also seynd sie beschaffen vor der Beicht. In der Beicht heisset es: Ich hab es nicht böß gemeynet: *Tu nosti populum*, man weiß ja/ wie jezt die Welt ist/ man muß es mithalten/ es ist also der Brauch. Mit wenigem: Vor der Beicht sündigen viel vorsätzlich/ in der Beicht haben sie nur unbedachtsam gesündigt; vor der Beicht aus Bosheit/ in der Beicht aus Grechlichkeit; vor der Beicht freywillig/ in der Beicht aus Heftigkeit der Natur; vor der Beicht sündigen sie selbst/ in der Beicht muß ein anderer gesündigt haben.

Was ist aber dieses anders/ als sich selbst betriegen/ und hinter das Licht führen? in c. 37. Gen. *Quid decipitis vos metipsos, insensati!* redet zu dergleichen Beicht-Leut Chryostomus: Thorrechte Leut! warum wollet ihr euch selbst betriegen? dann/wen vermeynet man mit dergleichen Entschuldigungen hinter das Licht zu führen? **III.** Was thorrechtteres? den Teuffel. Was einfältigeres? den Beicht-Vatter. Was kan dieses nutzen? Folgar betriegt man nur sich selbst; dann beichten/ und nicht redlich beichten/ bringt größere Verdammnis. *Hec est principua via interitus*, sagt ferner Chryostomus in Psalm. 140. *quando anima, que peccavit, excusso timore excogitat excusationes Et pretextus quosdam ad ignaviam*: Eine gebahnte Straß zum Verderben ist/ wann Seelen/ die gesündigt haben/ weiß nicht/ was für Entschuldigungen ohne Furcht erdencken zur Trägheit. Welches zu verhüten/ wer recht beichten will/ muß beichten wie David/ welcher in seiner Beicht wider sich/ nicht für sich geredet hat: *Confitebor adversum me*, seynd seine Wort wie oben/ oder klarer gesagt: wer recht beichten will/ muß sich anklagen/ und nicht entschuldigen.

Drit

Drittens muß eine wahre Beicht und Bekantnus auch seyn/ *propria*, das ist von eigenen Sünden / und nicht eines andern. *Confitebor adversum me injustitiam meam*, sagt David / ich will wider mich bekennen meine Ungerechtigkeit / meinen Todtschlag / meinen Ehebruch / nicht eines Joabs / der den unschuldigen Abner ums Leben gebracht: nicht der Bethsabea / welche in mein unbilliges Begehren verwilliget hat. Manche Leut wissen im Beichtstuhl mehr zu reden von ihres Nächsten Thun und Lassen / als von eigenen. Diser zum Exempel donnert und hagelt den ganzen Tag hindurch im Haus / wie ein wilder Löw; kommts zum Beichten / müssen Weib / Kinder / und Hausgenossene daran schuldig seyn / kein End wird gemacht mit Erzählung ihrer Unthaten und Verbrechen. Ein anderer hat seinen Nebenmenschen mit seiner Freyheit zu reden an der Ehr und guten Namen geschadet; sagt aber in der Beicht / sein Nachbar habe ein loses ungewaschenes Maul / und habe ers ihm wohl zehnmahl ärger gemacht. Der dritte hat wider das sechste Gebott gesündigt / sagt aber in der Beicht: es gebe recht liederliche Leut / ja nennet sie zu Zeiten mit Namen / welche ihn zur Sünd haben angeführt. Heisset dises aber beichten? Nein / antwortet der heilige Cardinal und Kirchen-Vatter Petrus Damianus: *Aliorum accusatio non est confessio, sed offensio*: andere Leut in der Beicht anklagen ist nicht beichten / sondern aufs neu sündigen / dann anderen die Ehr wird abgeschnitten / und wird wahr / was Thomas der heilige Erz-Bischoff von Villa Nova geredet hat / apud P. Höger Dominica 3. Qua-

dragelima: Quidam, dum se Justificare contendunt, sunt proximi detractores, Et ubi querebant peccatorum remedium, peccata accumulunt, Et discedunt à confessione deteriores; Einige / da sie sich gerechtfertigen wollen / rucken des Nächsten Sünden ein / und schneiden ihm die Ehr ab / darum sie dann ihre Sünden vermehren / und gehen ärger von der Beicht hinweg / als sie herzu kommen.

Hier seynd dann drey Eigenschafften einer wahren Beicht / und Bekantnus deren begangenen Sünden nach Genügen abgelegt; darum dann seye der Schluß gemacht mit oft angezogenem Königlichen Propheten: *Dixi: Confitebor adversum me injustitiam meam*: Ich habe gesagt: Ich will wider mich bekennen meine Ungerechtigkeit. *Dixi, ich habe es gesagt / habe es festiglich entschlossen / das Gewissen mahnet mich / meine Sünden drucken mich / confitebor, ich will alle meine Sünden beichten und bekennen / confitebor adversum me, ich will sie wider mich bekennen / und die Schuld nicht legen auf meine unbändige Natur / auf meinen üblen Humor, auf die Heftigkeit der Versuchung / sondern mich will ich anklagen / und meine Bosheit: confitebor in justitiam meam, ich will auch meine Sünden allein bekennen / und nichts reden von anderer Leut Sünden. Glückselig! und tausendmahl glückselig / der also beichtet / dann er auch erfahren wird / was David erfahren hat / und alsobald hinzu setzet: Et tu remisisti iniquitatem peccati mei, das ist / Gott wird die Bosheit der Sünd gnädigst nachlassen.*

Amen.

